



### ***Adam und Kain***

Erstes Bild aus dem 25 teiligen Zyklus: ***Deines Bruders Hüter*** nach dem Gedicht von Hilde Domin: ***Abel steh auf***  
Acrylfarbe, Ackererde auf Leinwand, 24 x 30 cm, 2009

Hilde Domin, geb. Löwenstein (\*1909 in Köln, +2006 in Heidelberg), gelang 1939 die Flucht aus Italien nach England, im Juni 1942 flüchtete sie über Kanada in die Dominikanische Republik. 1946 begann sie mit ihrer schriftstellerischen Arbeit. „Das A und O ist für mich der immer mögliche Neuanfang: die zweite Chance“ war das Credo ihrer Botschaft. Theodor W. Adorno, der befand, dass es barbarisch sei, nach Auschwitz Gedichte zu schreiben, widersprach Hilde Domin energisch: „Nein, nicht trotz, sondern wegen Auschwitz waren Gedichte nötig und nötiger denn je“. Für sie war das Gedicht *Abel steh auf* das „zentrale Wort“ ihres Schaffens. Das „dennoch“ und Hoffnung bilden das Fundament für den wieder entstandenen Abel, die neue Chance Kains ermöglichen den anderen Anfang „zwischen uns allen“.

Der Titel des ersten Bildes *Adam und Kain* verweist auf die Beziehungen zwischen Vater und Sohn, erinnert an den Sündenfall und den ersten überlieferten Mord der Menschheitsgeschichte. Ackererde, Werkstoff für den Zyklus, versinnbildlicht die Aktualität des uralten Menschheitsthemas, das zwischen den Begriffen Heimat, Vaterland und Verteilungskampf angesiedelt ist. Die Titel der Bilder spiegeln verschiedene Kain- und Abel Existenzen. *Seinesgleichen + nicht selber* (Bild 2) verweist auf nachfolgende Brudermörder Kains, der sich damit zwar unter seinesgleichen befindet, aber nie wieder er selber sein wird. *Erstmalig + umfassend* (Bild 3) thematisiert den ersten Brudermord, der sich bis heute täglich real wiederholt, und darüber hinaus zu unserem Ergötzen in den abendlichen Fernsehkrimis gespielt wird.

Am 16. Januar 2016 wird im Erholungs- und Bildungszentrum Wittensee e.V. mit dem Wittensee-Tag das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln bearbeitet. Das Zentrum liegt im Naturschutzpark Hüttener Berge, nahe dem Nord-Ostsee-Kanal am Ufer des Wittensees. Das Tagungshaus und Freizeithaus ist ein gemeinnütziges Werk innerhalb der evangelischen Kirche in Schleswig-Holstein. Als Ort der Begegnung versteht sich das Zentrum als christliche Einrichtung, in der der Mensch in Einheit von Leib, Seele und Geist wahrgenommen wird.